

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 81=101 (1935)

Heft: 7

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle* von *Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

- Inf.-Oberlt. *Werner Ruppenner*, geb. 1908, in Zollikon, Geb. J. Kp. II/72, verschüttet am 15. Dezember 1934 in der Val Tremola.
- Cap. Fant. *Meinrado Pisoni*, nato nel 1865, già Lst., morto ad Ascona il 2 giugno.
- Cap. san. *Jules Gonin*, né en 1870, S. A., décédé le 10 juin à Lausanne.
- Inf.-Major *Kaspar Bucher*, geb. 1857, R. D., früher kant. Kriegskommissär in Luzern, gestorben am 18. Juni in Luzern.
- Inf.-Major *Anton Bürgi*, geb. 1853, zuletzt Kdt. Lw. Bat. 129, gestorben am 19. Juni in Wil (St. Gallen).
- Kav.-Oberstlt. *Max Schlatter*, geb. 1872, R. D., gestorben am 26. Juni in St. Gallen.
- Colonel san. *Paul Rychner*, né en 1877, E. M. A., décédé le 5 juillet à Versoix (Genève).
- Plt. art. *Frédéric Bonzon*, né en 1906, btr. camp. 1, décédé le 6 juillet à Nyon.
- Tr.-Oberlt. *Hans Schulthess*, geb. 1883, Lst., gestorben am 7. Juli in Zürich.

ZEITSCHRIFTEN

Unter dem Titel «**Unsere Zeit**» erscheint in deutscher Sprache in Paris eine antifascistische Monatsschrift für Politik, Wirtschaft, Literatur, Kultur und Sozialpolitik. Mitarbeiter, die also z. B. für Kultur eintreten, sind neben Romain Rolland und Barbusse die Herren: Bela Kun, Willi Münzenberg, Karl Radek usw. — Wir glauben, es sei nicht nötig, unsere Leser vor dieser Zeitschrift zu warnen. Sie versendet aber auch Sonderdrucke über allerlei harmlos erscheinende Themata, «Der Weg zur Erhaltung des Friedens», «Die erste Australienreportage», «Die Rolle des Schriftstellers in der heutigen Gesellschaft» und dergl. Und vor diesen kleinen Broschüren warnen wir. H. Kern.

The Military Engineer (Amerikanische Zeitschrift, nur militärtechnische Artikel erwähnt).

Nov.-Dez.-Heft Nr. 150. Ausblicke über den chemischen Krieg, von Major Brockman: Gibt zahlenmässigen Ueberblick über die Verwendung von Gasen während des Weltkrieges, Gegenüberstellung der verwendeten Massen und erzielten Erfolge. Auf 2 T. Senfgas kamen 58 Gasverletzte und 1 Toter. Gaskrieg wird trotzdem auch in einem zukünftigen Kriege grosse Rolle spielen, vor allem mit Senfgas und Chlorpicrin, sowie Phosgen in Verbindung mit Nebel- und Rauchwolken. — Transportable Strassenbrücken, von Major

J. Jones: Als Baumaterial kommen nur Carbon-Stahl und Silicon-Stahl in Betracht, Nickelstahl ist zu teuer. Berechnungen und Beschreibungen der Herstellung und des Einbaues von Gitterträgerbrücken verschiedener Spannungen von 23 bis 33 Meter. Stahlplattenbrückenbelag. Brücken von Major Jenkins: Grundeinheit ist der Stahl- oder Aluminium-Träger von 7,5 M. in Sektoren zu 1,5 M. Betrachtungen über gleichzeitige Verwendung von Stahl- und Aluminiumbestandteilen. — Ausbildungslager für Ing.-Reserveoffiziere in California, von Lt. col. Finch: Beschreibung und Ausbildungsplan eines takt-technischen Kurses in der Dauer von 14 Tagen.

Jan.-Febr.-Heft 1935, Nr. 151. Die Ing.-Schule Fort Humphreys, von Capt. Moore: Geschichtliche Entwicklung, derzeitiger Stand und Ausbildungsprogramm. — Die Sommerausbildung 1934 des 315. Ing.-Reg., von Major Fuller: Beschreibung der Durchführung der Ausbildung im militärischen und technischen Dienste der Offiziere und Mannschaften. — Mitteilungen des Ing.-Komitees: Berichte über Versuche mit zusammenlegbaren Uebersetzbooten für 6 und 11 Mann, über Versuche mit neuen Sprengstoffen, Nitrostarch und Amoniumnitrat.

März-April-Heft 1935, Nr. 152. Schweiz. Sappeure bei Flussüberschwemmungen, von Lt. Sonderegger: Arbeiten des Sap. Bat. 6 1927 im Bergell, Vorderrheintal und Buchs. — Mitteilungen des Ing.-Komitees: Berichte über Versuche und die Zuteilung der Sturmbrücken Mod. 33, der 7,5 T. Pontonbrücken, Transportmittel und Uebersetzboote. Bildung von Werkstattkompanien. Studien über raschen Wegebau in der Kampfzone. Schiessversuche mit der Art. und beweglichen Zielen. Kartenaufnahmen im feindlichen Gebiet. Versuche mit Fliegerabwehr-Scheinwerfern. Nü.

«Militärwochenblatt».

Im Anschluss an den Artikel Dr. A. Pomettas in Nr. 6 der A. S. M. Z. mag nachfolgende kleine Zusammenstellung aus den Nummern 40—48 des Militärwochenblattes (25. April bis 25. Juni 1935) das Interesse unserer Leser finden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Militärwochenblatt allgemein-militärwissenschaftlichen Charakter hat, es sich also nicht um eine eigentliche Flugfachschrift handelt, ferner dass die Verbreitung irgendwelcher Nachrichten über Neukonstruktionen, wie sie heute zweifellos in mehreren Grosstaaten durchgeführt werden, in England, Frankreich, Italien und Deutschland, geschweige denn in Russland, unter Strafe gestellt ist.

I. An Jagdflugzeugen sind:

a) Als Prototypen im Versuch:

- England:** «Westland» Kanonen-Jagdeinsitzer mit einer 37 mm Kanone, schräg nach oben feuernd.
- Frankreich:** Blériot-Jagdeinsitzer «Spad 51/01 C-1», Höchstgeschw. 370 km/Std., 4 Mg., Steigzeit für 5000 m: 5' 57", Gipfelhöhe 10 100 m;
Zweisitzer-Jagdflugzeug «Les Mureaux» mit Mot. Kanone, Höchstgeschw. 380 km/Std.;
als Kanonen-Jagdeinsitzer mit einer 20 mm Kanone ausgerüstet: Morane-Saulnier (Modell Nr. 325),
Dewoitine (Modell Nr. 510),
Nieuport (Modell Nr. 125);
als Kanonen-Jagdeinsitzer mit 2 gleichen Geschützen «Loire 46».
- Polen:** Versuche mit einem Kanonen-Jagdeinsitzer «P. Z. L. 24» mit zwei 20 mm Geschützen.
- Niederlande:** Neuer Jagdeinsitzer D 19 von Fokker auf der Brüsseler Weltausstellung; nähere Angaben fehlen.

Italien: Neue Jagdflugzeuge, Höchstgeschw. 400 km/Std.; nähere Angaben fehlen.

U. S. A.: Marine-Jagdeinsitzer Nothrop «X. E. P.-1» Tiefdecker, 2 Mg., Höchstgeschw. 420 km/Std.

b) Gebaut und eingeführt:

England: Ausrüstung von 4 Kampfflugzeugstaffeln zur Verteidigung Londons mit neuen Gloster-Gountlet-Maschinen, Höchstgeschw. ca. 370 km/Std; ferner für Etatjahr 1935/36 Aufstellung von 4 neuen Kampfflugzeugstaffeln; Einrichtung einer besonderen Schule für den Luftkampf in Northolt.

Dänemark: 10 Hawker-Nimrod Kampfflugzeuge in engl. Lizenz, Höchstgeschw. 320 km/Std.

Russland: Nach Angaben der France militaire nahmen in Moskau an der Parade des 1. Mai u. a. teil: 200 Jagdflugzeuge von einer Höchstgeschw. von 400 km/Std., Eindecker mit einziehbarem Fahrgestell und amerik. Motoren.

U. S. A.: 17. Schlachtgruppe mit neuen Nothrop-Schlachtweitzern ausgerüstet, von denen kürzlich 110 Stück bestellt wurden.

II. Luftabwehrartillerie:

England: Am 1. Februar wurde die 52. Art. Br. der Territ. Armee in die 58. Luftabwehr Art. Br. zu 4 Battr. umgewandelt.

U. S. A.: Einführung neuer Flak. Kal. 105 mm, Tragweite bis max. Höhe 16 km.

Japan: Versuche mit neuen Flaks vom Kal. 75 mm, Tragweite über 6 km Höhe, Vo über 530 s/m, Schussgeschw. 25 Schuss pro Min. (Japan besitzt wie beinahe alle Armeen [sogar Abessinien!] Luftabwehrartillerie; es handelt sich hier um Einführung eines neuen Mod.). Neuaufstellung von 5 Flak-Regimentern bis 1939.

Die Beurteilung von Wert und Unwert des Jagdflugzeuges und der Luftabwehrartillerie durch die massgebenden **Fachleute** des Auslandes scheint von derjenigen des Herrn Dr. A. Pometta leider nicht unwesentlich abzuweichen.
Hptm. Züblin.

Rivista di fanteria. Roma. Aprile 1935.

Aus begreiflichen Gründen wurde wohl bisher in der italienischen Militärliteratur nichts über den bevorstehenden **Feldzug gegen Abessinien** geschrieben. Nachdem nun aber dieses Ereignis in greifbare Nähe gerückt erscheint, beginnt man sich allmählich doch mit diesem Thema, wenn auch vorläufig in militärisch unverbindlicher Weise zu befassen. **Inf.-Oberlt. Mario Puddu** gibt eine sehr lesenswerte Beschreibung dieses mysteriösen Landes, das im grossen ganzen wohl noch im Mittelalter steckt, dessen fortschrittlich gesinnter Kaiser Haile Selassie aber seit längerer Zeit begonnen hat, sein Land ganz allmählich westlicher Kultur zu öffnen.

Wir erfahren, dass Abessinien einen Flächeninhalt von nicht weniger als 1 120,000 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von 10—12 Millionen Einwohnern aufweist. Die Bevölkerung ist eine stark gemischte: Neben etwa 4 Millionen eigentlichen Abessiniern gibt es 4 Millionen Gallas, 1 Million Somalis und der Rest Araber, Neger, Hebräer usw. Die Männer werden als im allgemeinen körperlich gewandt, tapfer, widerstandsfähig, aber dennoch wenig kräftig bezeichnet. Auf das allgemein wechselreiche Klima wird hin-

gewiesen: Gesund auf den Hochebenen, die von zahlreichen Flüssen bewässert werden und reichlich Regen erhalten, ungesund in den Tiefebene, teilweise wegen der brütenden Hitze von Europäern kaum zu ertragen. Es würde zu weit führen, auf die Schilderung der geographischen und ethnographischen Verhältnisse sowie der politischen und militärischen Organisation näher einzugehen. Es genüge zu sagen, dass der Kaiser wohl über ein kleines, nach europäischem Muster uniformiertes, bewaffnetes und ausgebildetes Elitekorps verfügt, dass aber die grosse Masse des abessinischen Heeres von den über grosse Teilgebiete herrschenden eingeborenen Fürsten, Ras, gestellt wird. Ueber die Zahl der Krieger, die Abessinien imstande ist in einem Kriege aufzustellen, gibt der Verfasser keine Angaben — es ist ja wohl auch schwierig, diese zu bestimmen. Immerhin hat kürzlich der abessinische Kriegsminister erklärt, Abessinien sei imstande, im Notfalle bis gegen **eine Million Mann** ins Feld zu stellen. Eine Zahl, die nicht übertrieben erscheint, wenn man sich vergegenwärtigt, dass das um die Hälfte kleinere Serbien im Weltkrieg gegen eine Million Mann mobilisiert hat.

Auf eine geographische Besonderheit des Landes weist der Verfasser noch gebührend hin, nämlich darauf, dass Abessinien über **keinerlei Strassen**, es sei denn durch die regelmässige Begehung durch Mann und Tragtier (Kamel) entstandene **Saumpfade**, verfügt, und dass seine einzige eigentliche Verbindung mit der Aussenwelt die von Französisch-Djibouti nach Addis Abeba führende Schmalspurbahn ist. Was das für einen Feldzug in dieses Land bedeutet, kann sich der Leser ausdenken.

Man darf überhaupt dem bevorstehenden italienisch-abessinischen Kriege mit dem grössten Interesse entgegensehen. Insbesondere, wenn man sich dabei vor Augen hält, dass es die Franzosen mit ihrer reichen Erfahrung im Kolonialkriege nicht weniger als rund 25 Jahre gekostet hat, um Marokko, ein Land, bloss ein Drittel so gross wie Abessinien und mit nur zwei Drittel seiner Einwohner, vollständig zu unterwerfen. Und dass die Franzosen noch 1933 zur Unterwerfung der letzten unbotmässigen Araberstämme im Hohen Atlas nicht weniger als 150,000 Mann kriegsgewohnter Truppen aufbieten mussten!

Aus dem übrigen Inhalt: Gen. di C. d'A. Adriano Alberti: Esempi di deduzioni pratiche dalla guerra di movimento (In Francia 1914). — **Gen. di brig. Claudio Trezzani:** Quadro d'impostazione della nostra regolamentazione tattica. — **Ten. Col. di art. (S. M.) Giorgio Liuzzi:** La brevità degli ordini di operazione. — **Col. di fant. Ennio Zadotti:** Gli ordinamenti militari e la Nazione. — **Magg. di fant. Rodolfo Fabrizio:** Le armi da fuoco delle moderne fanterie. — **P. Q.:** Panorami politici.

Maggio 1935.

Die **italienischen Kolonien in Ostafrika** bestehen bekanntlich einerseits aus der Kolonie **Erythräa**, die, am Roten Meer gelegen, an die Ostgrenze Abessinien grenzt, und andererseits aus **Italienisch-Somaliland**, das, im Südosten Abessinien gelegen, zwischen Englisch-Somaliland und Englisch-Kenya gelegen ist. **Art. Oberstlt. Camillo Gatteschi** gibt eine Schilderung der im Jahre 1908 in Italienisch-Somaliland gegen den sog. «**mad Mullah**», den verrückten Mullah, unternommenen Operationen. Dieselben wurden von Oberstlt. Antonio Di Giorgio geleitet und führten im **Gefecht von Ararè** zur vollständigen Niederlage des gefürchteten Widersachers und zur unwiederbringlichen Zerstörung seines Rufes der Unbesiegbarkeit. Die Expedition wurde mit einem Minimum von Kräften — einem eingeborenen Askari-Bataillon und einer Feldbatterie — durchgeführt und zeichnete sich durch ebenso grosse Kühnheit der Entschlüsse als Raschheit ihrer Ausführung einem höchst beweglichen Gegner gegenüber aus.

Im bevorstehenden Kriege Italiens gegen Abessinien wird Italienisch-Somaliland die eine der beiden grossen Operationsbasen bilden.

Aus dem übrigen Inhalt: Gen. di C. d'A. **Ottavio Zoppi:** «Strategia tedesca 1918». — Gen. di brig. **Armellini Chiappi:** La trasformazione al calibro 8 mm. della mitragliatrice pesante mod. 14. — Col. di fant. dott. **Edoardo Scala:** Nel XX anniversario della nostra partecipazione alla guerra mondiale. — Cap. degli alpini **Pietro Mellano:** Note sulle operazioni in montagna. — Ten. Col. del genio ing. **Carlo Amione:** Il traffico automobilistico militare.

Giugno 1935.

Es ist wohl kein Zufall, wenn heute, da Italien im Begriffe steht, gegen das ostafrikanische «Barbarenreich» Abessinien das Schwert zu ziehen, **Inf. Oberstlt. Eugenio Massa** einen in mehr als einer Hinsicht beachtenswerten Aufsatz über den **Kampf des alten Rom gegen die Germanen**, jene andern Barbaren des Altertums, schreibt. Der Verfasser gibt einen kurzen Abriss dieser jahrhundertelangen Kämpfe Roms, der Vorgängerin des heutigen fascistischen Italien. Er kommt dabei zum Schlusse, dass:

Die alten Germanen dem alten Rom nie Schrecken eingeflösst hätten. Dass es ihnen noch viel weniger gelungen sei, mit brutaler Gewalt das kaiserliche Rom zu besiegen, sondern dass sie vielmehr von den Römern in grossen Schlachten geschlagen worden seien. Nicht durch Waffengewalt also, sondern nur dadurch, dass sie aus der allgemeinen Dekadenz des römischen Kaiserreichs Nutzen gezogen hätten, wäre es ihnen gelungen, sich der lateinischen Kultur aufzuzwängen. Die Verschiedenheit des Blutes, der Sprache und der Sitten habe eine Vermischung der Latinität mit dem Germanismus von vornherein verhindert. Aus der Berührung der Rassen seien die Germanen kultivierter hervorgegangen, ohne dabei aber irgendwelche namhaften Spuren ihres langen Aufenthaltes auf der Halbinsel zu hinterlassen.

Zu welchen Schlüssen es doch wohl gestattet sein mag, beim einen oder andern ein mehr oder weniger grosses Fragezeichen zu machen. Ich weise nur auf die **deutlichen Spuren** hin, die germanisches Blut vor allem in Oberitalien hinterlassen hat.

Aus dem übrigen Inhalt: XXIV Maggio-***: Rievocazioni coloniali: La guerra anglo-boera 1899—1902. — Gen. di brig. **Anacleto Bronzuoli:** Una inaspettata storica. — Dott. **Alberto Lumbroso:** Memorie inedite di Re Carlo Alberto. — Col. di fant. **Sandro Piazzoni:** Fisionomia funzione e peso dei minori reparti di fanteria. — Col. di fant. **Mario Pecchio:** Il movimento della fanteria in rapporto all'aggressione aero-chimica. — Ten. Col. dei granat. **Arnoldo Vinciguerra:** Note sulla efficacia del tiro delle mitragliatrici. — Ten. Col. di art. (S. M.) **Mario Giglioli:** Importanza dell'Uebi-Scebeli al confine somalo-abissino. Oberst Otto Brunner.

LITERATUR

Redaktion: Oberstlt. **M. Röthlisberger, Bern**
Zeitglockenlaube 2

Schweizerische Werke.

Auf Grenzwacht. Erinnerungen eines Schweizergoldaten an die Grenzbesetzung 1914/18. Von Wachtmeister Fritz Graf, Schwendibach. Verlag Buchdruckerei Geschäftsblatt A. G., Thun. 227 Seiten.

In erster Linie die fein detaillierte Geschichte der Füs. Kp. III/32, dann aber auch in grossen Zügen die Geschichte des Füs. Bat. 32 und des J. R. 15 über die Zeit der fünf Grenzdienstperioden, sind diese Erinnerungen wertvolle Ergänzung der Berichte über den Aktivdienst der schweizerischen Armee. Uns jungen Offizieren von heute muss es einen tiefen Eindruck hinterlassen, wie die Wehrmänner 1914 von einem Tag auf den andern, mitten aus aller